

Region

Der zweitbeste Merlot der Schweiz kommt aus Neftenbach

Weine aus der Region ausgezeichnet Drei Weine aus der Region schaffen es bei der Verleihung des Weinpreises «Grand Prix du Vin Suisse» in die Top drei.

Fabienne Grimm

Wer einen der aktuell besten Weine der Schweiz probieren will, muss nicht weit reisen. Bei der Verleihung des 16. Grand Prix du Vin Suisse am letzten Freitag in Bern konnten drei Weinproduzenten aus der Region abräumen. In der Kategorie Merlot holte das Weingut Nadine Saxer aus Neftenbach den zweiten Platz, das Weingut Kindhauser-Berg-hof aus Wiesendangen schaffte es in der Kategorie Müller-Thurgau ebenfalls auf den zweiten Platz. Weinproduzent Peter Gehring, Inhaber und Kellermeister des Weinguts Gehring aus Freenstein, ergatterte sich gar den ersten Platz in der Kategorie Pinot Noir.

Ein Wein mit «präzise herausgearbeiteten Fruchtnoten», einem «Anflug von Brombeeren», «gut eingebundenen Würznoten», «Wiesenkräutern» und einem «Hauch von Pfeffer» – so beschreiben die Verleiher des «Grand Prix du Vin Suisse» den preisgekrönten Merlot von Winzerin Nadine Saxer.

Dass es gerade ihr Merlot unter die Top drei geschafft hat, habe sie überrascht, sagt Saxer auf Anfrage. Normalerweise seien vor allem Merlots aus dem Tessin oder der Romandie bekannt. «Es freut uns deshalb sehr, dass ein Merlot aus der Deutschschweiz gekürt wurde.» Die Auszeichnung sei für sie eine «schöne Bestätigung»: «Mein Team hat viel geleistet, um eine solche Qualität zu erreichen.» Auf die Vermarktung des Weins habe der Preis dagegen keine allzu grossen Auswirkungen. «Die Türen werden uns deswegen vermutlich nicht eingerannt.»

Auch Winzer Lukas Kindhauser freut sich über den Erfolg seines Riesling-Silvaners (Müller-



Winzerin Nadine Saxer hat es in mit ihrem Merlot unter die Top drei der Schweiz geschafft. Archivfoto: Madeleine Schoder

Thurgau): «Es ist eine grosse Wertschätzung für die Arbeit, die man das ganze Jahr hindurch leistet, und es zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind», sagt er auf Anfrage. Sein Wein zeichne sich durch seine Sortentypizität aus. «Ich versuche immer, die Rebsorte in den Vordergrund zu stellen.» Die Sorte Riesling-Sil-

vaner sei in der Ostschweiz schon lange verankert. «Es ist ein schöner, fruchtiger Weisswein.»

2325 Weine bewertet

Der renommierte Schweizer Weinpreis «Grand Prix du Vin Suisse» wird jedes Jahr von der Weinorganisation Vinea und vom europäischen Fachmagazin «Vi-

num» verliehen. Die Auszeichnung erfolgt über zwei Runden. In einem ersten Durchgang werden alle teilnehmenden Weine von Expertinnen und Experten blind verkostet und ab einer bestimmten Punktzahl mit einer Gold- oder einer Silbermedaille ausgezeichnet. Jene Weine, die es in den 13 verschiedenen Kate-

gorien in die Top sechs geschafft haben, ziehen in die Finalverkostung ein, wo die Sieger des «Grand Prix» ermittelt werden.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 2325 Weine bewertet, wovon 300 eine Gold- und 418 eine Silbermedaille erhielten. Die Blindverkostungen durch 132 Expertinnen und Experten fanden

Gold und Silber für die Region

Folgende Produzenten aus der Region wurden mit einer oder mehreren Medaillen ausgezeichnet:

- Rutishauser-DiVino aus Winterthur.
- Glesti Weinbau aus Oberstammheim.
- Weingut Nadine Saxer aus Neftenbach.
- Hamacht Weine aus Winterthur.
- Mövenpick Wein Schweiz AG aus Rheinau.
- Weingut Familie Zahner Langenmooser aus Truttikon.
- Kindhauser-Berghof aus Wiesendangen.
- Weingut Lienhard aus Teufen. (fgr)

während fünf Tagen im Juli in Siders im Kanton Wallis statt.

Aus dieser Vorauswahl wurden insgesamt 80 Weine für eine der 13 Kategorien des «Grand Prix du Vin Suisse» nominiert. Im August testete und bewertete eine zehnköpfige internationale Jury diese erneut. Am letzten Freitag wurden nun die Top drei pro Kategorie in Bern ausgezeichnet.

Ein schwieriges Weinjahr

Während sich die Experten noch im letzten Jahr durch 2821 verschiedene Weine testeten, fiel die Teilnahme in diesem Jahr laut Vinum.eu in diesem Jahr geringer aus. Grund dafür sei, dass die Ernte im Herbst 2021 «historisch klein ausfiel». «Die Schweizer Winzer mussten die kleinste Ernte seit über 60 Jahren hinnehmen», heisst es auf der Website.

Auch Nadine Saxer bestätigt, dass das letzte Jahr mengenmässig nicht zu den besten gehörte. Die Qualität der Trauben sei dagegen nicht beeinträchtigt gewesen.

Brutaler Angriff auf eine 63-jährige beschäftigt ein Dorf

Gewaltverbrechen in Rickenbach Bei den Einheimischen ist Erschütterung über das Gewaltverbrechen gegen eine 63-jährige Frau spürbar.

Am letzten Sonntagvormittag kam es auf der Rickenbacherstrasse zwischen Stadel (Winterthur) und Rickenbach Sulz zu einem brutalen Angriff auf eine 63-jährige Frau. Sie war auf einem Spaziergang entlang der Strasse unterwegs, als die Frau unvermittelt von einem unbekanntem Mann angefallen und ins danebenliegende Feld gezerrt wurde.

Laut Mitteilung der Kantonspolizei fügte der Täter der Frau schwere Verletzungen am ganzen Körper zu und liess sie regungslos im Feld liegen. Erst gegen Mittag entdeckte eine Passantin die Schwerverletzte im Feld.

Gestern Dienstag kam die 33-jährige Passantin im «Blick» zu Wort. Sie sagte, sie sei mit ihrer Familie auf dem Weg an einen Markt gewesen, als sie das Opfer im Feld entdeckt hätten. «Wir bemerkten sofort, dass die Person Hilfe braucht.» Sie hätten die Frau zugedeckt und sofort den

Notruf alarmiert. Zu den Verletzungen des Opfers darf sich die Passantin aus ermittlungstechnischen Gründen nicht äussern.

Die 63-jährige befindet sich noch im Spital, wie die Medienstelle der Kantonspolizei auf Nachfrage sagt. Ansonsten gibt sie aus Rücksicht auf die Ermittlungen keine weiteren Details preis. So ist unbekannt, ob das Opfer aus Rickenbach stammt. Auch das Motiv der Tat liegt derzeit im Dunkeln.

Meldung via Vereins-Chat

Der Rickenbacher Gemeindepräsident Robert Hinnen spricht am Dienstag gegenüber dieser Zeitung von «einer scheusslichen Tat». Die Gemeinde sei weder bei den Ermittlungen involviert, noch erhalte sie Informationen, die über die Medienmitteilung der Kantonspolizei hinausgingen.

«Die Nachricht hat sich im Dorf schnell verbreitet», sagt



Der Tatort. Foto: Dagmar Appelt

Hinnen. An der Sitzung vom Montag hätten verschiedene Gemeinderatsmitglieder die Meldung durch einen Vereins-Chat erhalten. «Es sind auch Ängste aufgekommen, ob man jetzt in Rickenbach noch allein spazieren kann», sagt Hinnen. In Rickenbach sei es aber kein bisschen gefährlicher als an jedem anderen Ort in der Umgebung.

Ein Augenschein in Rickenbach Sulz zeigt, dass die Gewalttat die Bevölkerung beschäftigt und das mediale Interesse an ei-

ner Aufklärung des Verbrechens gross ist. So haben sich offenbar derart viele Journalistinnen und Journalisten im Volg nach dem brutalen Vorfall erkundigt, dass die Volg-Leitung das Personal anwies, nur noch «kein Kommentar» zu sagen. Im Restaurant Bahnhof haben einheimische Gäste mehrheitlich von dem Angriff gehört und zeigen sich betroffen. Niemand kennt aber Einzelheiten, die über den Inhalt der Polizeimeldung hinausgehen. Das Opfer ist niemandem der Befragten bekannt.

Patrick Gut

Zeugenaufwurf: Personen, die Angaben zum Tathergang oder dem Täter machen können oder verdächtige Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Telefon 058 648 48 48, in Verbindung zu setzen.

Nachrichten

E-Bike-Fahrerin stürzt in Islikon TG

Gachnang Am letzten Samstagvormittag stürzte eine 55-jährige E-Bike-Fahrerin in Islikon TG und erlitt mittelschwere Verletzungen. Die Frau war auf der Hauptstrasse Richtung Bahnhof unterwegs. Als sie nahe der Verzweigung Gachnangerstrasse von einem Lieferwagen überholt wurde, geriet sie zu nahe an den Randstein und stürzte. Der Lieferwagenfahrer und ein Passant leisteten Erste Hilfe. Aufgrund unterschiedlicher Aussagen sucht die Kantonspolizei Thurgau Zeugen. Sie können sich unter 058 345 24 60 beim Polizeiposten Frauenfeld melden. (fah)

Ärztzentrum übernimmt Praxis

Turbenthal Der langjährige Dorfarzt Peter Flachsmann hat seine Praxis an der Tösstalstrasse in Turbenthal aufgegeben. Das Ärztezentrum Turbenthal hat die Praxis übernommen und will darin das gesamte Spektrum der Allgemeinmedizin abdecken.

Auch weiterhin werde die Praxis neue Patientinnen und Patienten aufnehmen können. Das gesamte Personal werde sukzessive aufgestockt, um der erhöhten Nachfrage in der Umgebung gerecht werden zu können. Die bisherige Telefonnummer bleibe bestehen. (roh)

Neuer Revierförster für Cholfirst gewählt

Benken Der Gemeinderat Benken hat Renato Marano gewählt. Der 31-Jährige tritt seine Stelle am 1. Januar 2023 als Nachfolger des langjährigen Försters Hansueli Langenegger an. Dieser tritt Ende März 2023 in den vorzeitigen Ruhestand. Marano ist künftig für die Gemeinden Benken, Dachsen, Feuerthalen, Flurlingen, Laufenhäusern und Trüllikon zuständig, die gemäss kantonalem Waldgesetz das Forstrevier Cholfirst bilden. Benken ist als geschäftsführender Partner der Kopfbetriebe. Die Waldfläche beträgt insgesamt 1000 Hektaren, davon fallen etwas mehr als 200 auf den Privatwald und knapp 800 auf den öffentlichen Wald. (tac)